

Entwicklung der Armutsgefährdung (Mikrozensus) in Mecklenburg-Vorpommern

2011 bis 2014 (neue Hochrechnungsbasis)

(Amtliche Sozialberichterstattung des Bundes
und der Länder)

Bestell-Nr.: A153S 2014 00

Herausgabe: 27. August 2015
Printausgabe: EUR 2,00

Herausgeber: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, Lübecker Straße 287, 19059 Schwerin,
Telefon: 0385 588-0, Telefax: 0385 588-56909, Internet: <http://www.statistik-mv.de>, E-Mail: statistik.post@statistik-mv.de

Zuständige Dezernentin: Frauke Kusenack, Telefon: 0385 588-56421

© Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin, 2015
Auszugsweise Vervielfältigung und Verbreitung mit Quellenangabe gestattet.

Zeichenerklärungen und Abkürzungen

-	nichts vorhanden
0	weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
.	Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
...	Zahl lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
x	Aussage nicht sinnvoll oder Fragestellung nicht zutreffend
/	keine Angabe, da Zahlenwert nicht ausreichend genau oder nicht repräsentativ
()	Zahl hat eingeschränkte Aussagefähigkeit
[rot]	berichtigte Zahl

Abweichungen in den Summen erklären sich aus dem Auf- und Abrunden der Einzelwerte.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorbemerkungen	3
Tabelle 1 Armutsgefährdungsquoten 2011 bis 2014 nach Region	4
Tabelle 2 Armutsgefährdungsquoten 2011 bis 2014 nach soziodemografischen Merkmalen	5
Tabelle 3 Armutsgefährdungsschwellen ausgewählter Haushaltskonstellationen 2014 nach Region	9
Fußnotenerläuterungen	10

Vorbemerkungen

Als armutsgefährdet gelten gemäß Definition der Europäischen Union Menschen, die mit weniger als 60 Prozent des mittleren Einkommens (Median) der zum Vergleich herangezogenen Bevölkerung auskommen müssen. Es kommt somit wesentlich auf das Maß, das durchschnittliche Einkommen der Vergleichsbevölkerung, an.

Ein umfangreiches Datenangebot der amtlichen Statistik zu Sozial- und Armutsindikatoren in Deutschland mit zum Teil tiefer regionaler Gliederung sowie detaillierte methodische Erläuterungen zu den Datenquellen und den angewandten Berechnungsverfahren ist im Internetangebot der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder unter www.amtliche-sozialberichterstattung.de abrufbar.

Armutsgefährdungsquote

Die Armutsgefährdungsquote ist ein Indikator zur Messung relativer Einkommensarmut und wird - entsprechend dem EU-Standard - definiert als der Anteil der Personen, deren Äquivalenzeinkommen weniger als 60 Prozent des Medians der Äquivalenzeinkommen der Bevölkerung (in Privathaushalten) beträgt. Das Äquivalenzeinkommen ist ein auf der Basis des Haushaltsnettoeinkommens berechnetes bedarfsgewichtetes Pro-Kopf-Einkommen je Haushaltsmitglied.

Bundesmedian

Grundlage der Berechnungen des Bundesmedian ist die Armutsgefährdungsschwelle des Bundes. Diese wird anhand des mittleren Einkommens (Median) im gesamten Bundesgebiet errechnet. Den Armutsgefährdungsquoten für Bund und Länder liegt somit eine einheitliche Armutsgefährdungsschwelle zugrunde. Allerdings werden bei dieser Betrachtung Unterschiede im Einkommensniveau zwischen den Ländern nicht beachtet.

Landesmedian

Grundlage der Berechnungen des Landesmedians sind die jeweiligen regionalen Armutsgefährdungsschwellen. Diese werden anhand des mittleren Einkommens (Median) des jeweiligen Landes beziehungsweise der jeweiligen Region errechnet. Dadurch wird den Unterschieden im Einkommensniveau zwischen den Ländern bzw. Regionen Rechnung getragen.

Äquivalenzeinkommen

Das Äquivalenzeinkommen ist ein Wert, der sich aus dem Gesamteinkommen eines Haushalts und der Anzahl und dem Alter der von diesem Einkommen lebenden Personen ergibt. Das Äquivalenzeinkommen wird vor allem für die Berechnung von Einkommensverteilung, Einkommensungleichheit und Armut verwendet. Mithilfe einer Äquivalenzskala werden die Einkommen nach Haushaltsgröße und Zusammensetzung gewichtet. Grund dafür ist, dass die Einkommen von Personen, die in unterschiedlich großen Haushalten leben, nicht miteinander vergleichbar sind, da in größeren Haushalten Einspareffekte (Economies of Scale) auftreten (zum Beispiel durch gemeinsame Nutzung von Wohnraum oder Haushaltsgeräten).

Armutsgefährdungsschwellen

Für die Ausweisung von Armutsgefährdungsschwellen wird i.d.R. als Grenzwert 60 Prozent des Medians der berechneten Äquivalenzeinkommen der Bevölkerung in Privathaushalten am Ort der Hauptwohnung herangezogen. Der so für Einpersonenhaushalte berechnete Schwellenwert (hier in EUR) bildet die Grundlage zur Berechnung der Armutsschwellenwerte für alle weiteren Haushaltskonstellationen, indem eine Multiplikation mit dem Bedarfsgewicht des jeweiligen Haushalts nach der OECD-Skala erfolgt. Der Haupteinkommensbezieher erhält den Faktor 1,0, alle anderen Haushaltsmitglieder im Alter von 14 und mehr Jahren den Faktor 0,5 und die unter 14-jährigen Haushaltsmitglieder gehen mit 0,3 ein.

Methodischer Hinweis:

Der Mikrozensus ist eine Stichprobenerhebung, bei der jährlich rund 1 Prozent der Bevölkerung in Deutschland befragt wird. Um die ermittelten Befragungsergebnisse auf die Gesamtbevölkerung Deutschlands hochzurechnen, werden Bevölkerungseckzahlen aus einer Bestandserhebung benötigt. Diese stammten für Westdeutschland bislang aus der Volkszählung 1987, für Ostdeutschland und Berlin-Ost aus dem zentralen Einwohnerregister der DDR von 1990. In den Folgejahren wurden die Bevölkerungszahlen anhand der Geburten, Sterbefälle, Zuzüge und Fortzüge fortgeschrieben (Ergebnisse der laufenden Bevölkerungsfortschreibung).

Mit den Ergebnissen des Zensus 2011 sind nunmehr neue Bevölkerungszahlen ermittelt worden. Der Hochrechnungsrahmen für den jährlichen Mikrozensus wurde aktualisiert. Dazu war es erforderlich, dass die Zensus-Ergebnisse, die sich auf den Stichtag 9.5.2011 beziehen, in der oben geschilderten Weise auf einen aktuellen Stand fortgeschrieben vorlagen oder (wie für die Ergebnisse 2013 erfolgt) aktuelle Fortschreibungseckwerte gemeinsam mit den fein strukturierten Fortschreibungsdaten der alten Basis genutzt werden konnten. Auf dieser Grundlage wurde die Hochrechnung für den Mikrozensus auf eine neue Basis (fortgeschriebener Zensus 2011) umgestellt. Zeitgleich erfolgten Rückrechnungen auf neuer Basis auch für die Erhebungsjahre 2012 und 2011. Der vorliegende Bericht enthält Mikrozensusergebnisse 2011 bis 2014 zur Entwicklung der Armutsgefährdung, hochgerechnet an der Bevölkerungsfortschreibung am 31.12. jeweils vor der Erhebung und unter Berücksichtigung der Eckwertfortschreibung des Zensus 2011.

Diese Ergebnisse sind mit früheren Veröffentlichungen des Mikrozensus zur Armutsgefährdung auf alter Hochrechnungsbasis (Fortschreibung der Volkszählung 1987 und des zentralen Einwohnerregisters der DDR von 1990) nicht vergleichbar.

Tabelle 1		Armutsgefährdungsquoten 2011 bis 2014 ¹⁾ nach Region ²⁾							
Lfd. Nr.	Regionaleinheit	Auf Basis des Bundesmedians				Auf Basis des Medians der jeweiligen Regionaleinheit			
		2011	2012	2013	2014	2011	2012	2013	2014
		%							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1	Baden-Württemberg	11,1	11,1	11,4	11,4	14,5	14,6	14,8	15,0
2	Bayern	11,1	11,0	11,3	11,5	14,0	14,1	14,6	14,8
3	Berlin	20,6	20,8	21,4	20,0	15,5	15,2	15,0	14,1
4	Brandenburg	16,8	18,1	17,7	16,9	13,8	14,4	14,3	13,4
5	Bremen	22,0	22,9	24,6	24,1	17,0	18,3	18,9	17,3
6	Hamburg	14,7	14,8	16,9	15,6	17,9	17,6	18,7	18,0
7	Hessen	12,8	13,3	13,7	13,8	15,1	15,9	15,9	15,9
8	Mecklenburg-Vorpommern	22,1	22,8	23,6	21,3	13,7	13,2	13,5	12,0
9	Niedersachsen	15,5	15,7	16,1	15,8	15,0	15,2	15,8	15,3
10	Nordrhein-Westfalen	16,4	16,3	17,1	17,5	15,6	15,4	16,0	16,2
11	Rheinland-Pfalz	15,1	14,6	15,4	15,5	16,0	15,8	16,7	16,7
12	Saarland	15,2	15,4	17,1	17,5	14,5	14,6	15,9	16,1
13	Sachsen	19,5	18,8	18,8	18,5	12,4	11,9	11,9	11,6
14	Sachsen-Anhalt	20,6	21,1	20,9	21,3	14,2	14,0	14,1	14,1
15	Schleswig-Holstein	13,6	13,8	14,0	13,8	15,2	15,4	15,6	15,4
16	Thüringen	16,7	16,8	18,0	17,8	11,0	10,8	11,7	11,6
17	Früheres Bundesgebiet (ohne Berlin)	13,8	13,9	14,4	14,5	15,2	15,4	15,9	16,0
18	Neue Länder (inkl. Berlin)	19,4	19,6	19,8	19,2	13,3	13,0	13,1	12,6
19	Deutschland	15,0	15,0	15,5	15,4

Tabelle 2		Armutsgefährdungsquoten 2011 bis 2014 1)	
		nach soziodemografischen Merkmalen 2)	
Lfd. Nr.	Merkmal	Auf Basis des Bundesmedians	Auf Basis des regionalen Medians
		%	
1	2	3	4
		2011	
1	Insgesamt	22,1	13,7
		Alter	
2	Unter 18	30,0	17,8
3	18 bis unter 25	33,9	23,2
4	25 bis unter 50	22,5	14,9
5	50 bis unter 65	21,2	13,9
6	65 und älter	13,4	5,6
		Geschlecht	
7	Männlich	22,0	14,3
8	Weiblich	22,2	13,0
		Alter und Geschlecht	
	Personen im Alter von 18 Jahren und älter		
	männlich		
9	18 bis unter 25	31,4	22,4
10	25 bis unter 50	22,4	16,1
11	50 bis unter 65	20,8	14,0
12	65 und älter	12,0	(4,6)
	weiblich		
13	18 bis unter 25	36,7	24,0
14	25 bis unter 50	22,6	13,6
15	50 bis unter 65	21,6	13,8
16	65 und älter	14,4	6,3
		Haushaltstyp 3)	
17	Einpersonenhaushalte	37,8	27,6
18	Zwei Erwachsene, keine Kinder	11,6	5,8
19	Sonstige Haushalte ohne Kinder	13,8	7,2
20	Ein(e) Erwachsene(r) und ein oder mehrere Kinder	58,0	36,8
21	Zwei Erwachsene und ein Kind	17,1	10,8
22	Zwei Erwachsene und zwei Kinder	19,2	9,7
23	Zwei Erwachsene und drei oder mehr Kinder	39,1	26,2
24	Sonstige Haushalte mit Kindern	24,5	12,5
		Erwerbsstatus 4)	
25	Erwerbstätige	13,0	7,1
	davon		
26	Selbstständige (inkl. mithelfende Familienangehörige)	(11,7)	(7,6)
27	abhängig Erwerbstätige	13,2	7,1
28	Erwerbslose	67,4	54,2
29	Nichterwerbspersonen	26,1	15,7
	davon		
30	Rentner/innen und Pensionär/-innen 5)	16,7	7,9
31	Personen im Alter von unter 18 Jahren	29,9	17,9
32	sonstige Nichterwerbspersonen	57,4	43,4
		Qualifikationsgruppe 6) der Person mit dem höchsten Einkommen im Haushalt	
33	Geringqualifizierte	46,9	33,1
34	Qualifizierte	25,4	15,2
35	Hochqualifizierte	7,9	4,6
		Qualifikationsgruppe 6)	
	Personen im Alter von 25 Jahren und älter		
36	Geringqualifizierte	35,2	22,3
37	Qualifizierte	22,0	13,4
38	Hochqualifizierte	8,1	4,8

Tabelle 2		Armutsgefährdungsquoten 2011 bis 2014 1)	
		nach soziodemografischen Merkmalen 2)	
Lfd. Nr.	Merkmal	Auf Basis des Bundesmedians	Auf Basis des regionalen Medians
		%	
1	2	3	4
		2012	
39	Insgesamt	22,8	13,2
		Alter	
40	Unter 18	33,0	18,9
41	18 bis unter 25	35,9	24,2
42	25 bis unter 50	22,4	13,8
43	50 bis unter 65	21,8	13,5
44	65 und älter	14,0	5,3
		Geschlecht	
45	Männlich	22,4	13,5
46	Weiblich	23,2	13,0
		Alter und Geschlecht	
	Personen im Alter von 18 Jahren und älter		
	männlich		
47	18 bis unter 25	32,5	21,5
48	25 bis unter 50	21,9	14,5
49	50 bis unter 65	21,9	13,7
50	65 und älter	11,8	(3,9)
	weiblich		
51	18 bis unter 25	39,9	27,3
52	25 bis unter 50	23,0	13,0
53	50 bis unter 65	21,8	13,4
54	65 und älter	15,8	6,3
		Haushaltstyp 3)	
55	Einpersonenhaushalte	37,9	25,9
56	Zwei Erwachsene, keine Kinder	11,3	5,0
57	Sonstige Haushalte ohne Kinder	13,2	6,7
58	Ein(e) Erwachsene(r) und ein oder mehrere Kinder	58,0	36,2
59	Zwei Erwachsene und ein Kind	17,1	8,6
60	Zwei Erwachsene und zwei Kinder	20,8	11,7
61	Zwei Erwachsene und drei oder mehr Kinder	43,5	(22,8)
62	Sonstige Haushalte mit Kindern	29,8	15,7
		Erwerbsstatus 4)	
63	Erwerbstätige	12,4	6,2
	davon		
64	Selbstständige (inkl. mithelfende Familienangehörige)	(12,7)	/
65	abhängig Erwerbstätige	12,4	6,2
66	Erwerbslose	70,0	50,5
67	Nichterwerbspersonen	27,3	15,7
	davon		
68	Rentner/innen und Pensionär/-innen 5)	17,2	7,5
69	Personen im Alter von unter 18 Jahren	33,0	19,0
70	sonstige Nichterwerbspersonen	59,9	45,1
		Qualifikationsgruppe 6) der Person mit dem höchsten Einkommen im Haushalt	
71	Geringqualifizierte	51,0	34,0
72	Qualifizierte	25,7	14,3
73	Hochqualifizierte	7,9	4,4
		Qualifikationsgruppe 6)	
	Personen im Alter von 25 Jahren und älter		
74	Geringqualifizierte	38,9	23,5
75	Qualifizierte	22,0	12,2
76	Hochqualifizierte	7,5	4,3

Tabelle 2		Armutsgefährdungsquoten 2011 bis 2014 1)	
		nach soziodemografischen Merkmalen 2)	
Lfd. Nr.	Merkmal	Auf Basis des Bundesmedians	Auf Basis des regionalen Medians
		%	
1	2	3	4
		2013	
77	Insgesamt	23,6	13,5
		Alter	
78	Unter 18	33,2	19,2
79	18 bis unter 25	38,7	27,0
80	25 bis unter 50	22,9	14,2
81	50 bis unter 65	23,6	14,2
82	65 und älter	14,7	4,8
		Geschlecht	
83	Männlich	23,2	13,8
84	Weiblich	24,0	13,2
		Alter und Geschlecht	
	Personen im Alter von 18 Jahren und älter		
	männlich		
85	18 bis unter 25	36,2	25,1
86	25 bis unter 50	22,5	14,9
87	50 bis unter 65	23,4	14,8
88	65 und älter	13,2	(4,2)
	weiblich		
89	18 bis unter 25	41,3	28,9
90	25 bis unter 50	23,3	13,3
91	50 bis unter 65	23,7	13,6
92	65 und älter	15,8	5,4
		Haushaltstyp 3)	
93	Einpersonenhaushalte	37,4	25,1
94	Zwei Erwachsene, keine Kinder	13,4	6,1
95	Sonstige Haushalte ohne Kinder	14,3	7,4
96	Ein(e) Erwachsene(r) und ein oder mehrere Kinder	55,5	31,9
97	Zwei Erwachsene und ein Kind	17,1	8,0
98	Zwei Erwachsene und zwei Kinder	25,4	16,1
99	Zwei Erwachsene und drei oder mehr Kinder	39,1	23,4
100	Sonstige Haushalte mit Kindern	27,2	(12,3)
		Erwerbsstatus 4)	
101	Erwerbstätige	13,3	6,4
	davon		
102	Selbstständige (inkl. mithelfende Familienangehörige)	(15,3)	/
103	abhängig Erwerbstätige	13,1	6,4
104	Erwerbslose	73,0	56,7
105	Nichterwerbspersonen	28,3	15,7
	davon		
106	Rentner/innen und Pensionär/-innen 5)	18,6	7,6
107	Personen im Alter von unter 18 Jahren	33,1	19,1
108	sonstige Nichterwerbspersonen	60,1	44,0
		Qualifikationsgruppe 6) der Person mit dem höchsten Einkommen im Haushalt	
109	Geringqualifizierte	51,9	32,5
110	Qualifizierte	26,2	14,8
111	Hochqualifizierte	9,0	4,6
		Qualifikationsgruppe 6)	
	Personen im Alter von 25 Jahren und älter		
112	Geringqualifizierte	40,8	23,0
113	Qualifizierte	22,5	12,4
114	Hochqualifizierte	8,8	4,8

Tabelle 2		Armutsgefährdungsquoten 2011 bis 2014 1)	
		nach soziodemografischen Merkmalen 2)	
Lfd. Nr.	Merkmal	Auf Basis des Bundesmedians	Auf Basis des regionalen Medians
		%	
1	2	3	4
		2014	
115	Insgesamt	21,3	12,0
		Alter	
116	Unter 18	26,9	15,0
117	18 bis unter 25	38,9	25,5
118	25 bis unter 50	20,6	12,3
119	50 bis unter 65	21,5	12,6
120	65 und älter	14,5	5,6
		Geschlecht	
121	Männlich	21,2	12,4
122	Weiblich	21,4	11,6
		Alter und Geschlecht	
	Personen im Alter von 18 Jahren und älter		
	männlich		
123	18 bis unter 25	37,7	25,5
124	25 bis unter 50	20,1	12,4
125	50 bis unter 65	21,4	13,7
126	65 und älter	14,4	(5,2)
	weiblich		
127	18 bis unter 25	40,1	25,5
128	25 bis unter 50	21,0	12,3
129	50 bis unter 65	21,6	11,6
130	65 und älter	14,6	5,9
		Haushaltstyp 3)	
131	Einpersonenhaushalte	35,7	22,7
132	Zwei Erwachsene, keine Kinder	12,5	5,6
133	Sonstige Haushalte ohne Kinder	14,6	8,4
134	Ein(e) Erwachsene(r) und ein oder mehrere Kinder	50,2	29,7
135	Zwei Erwachsene und ein Kind	14,9	7,4
136	Zwei Erwachsene und zwei Kinder	17,5	8,4
137	Zwei Erwachsene und drei oder mehr Kinder	28,3	(16,0)
138	Sonstige Haushalte mit Kindern	22,5	13,2
		Erwerbsstatus 4)	
139	Erwerbstätige	11,7	5,6
	davon		
140	Selbstständige (inkl. mithelfende Familienangehörige)	(11,9)	/
141	abhängig Erwerbstätige	11,7	5,6
142	Erwerbslose	65,1	46,8
143	Nichterwerbspersonen	26,1	14,5
	davon		
144	Rentner/innen und Pensionär/-innen 5)	17,9	7,6
145	Personen im Alter von unter 18 Jahren	26,8	14,9
146	sonstige Nichterwerbspersonen	61,2	44,3
		Qualifikationsgruppe 6) der Person mit dem höchsten Einkommen im Haushalt	
147	Geringqualifizierte	44,0	27,2
148	Qualifizierte	24,3	13,2
149	Hochqualifizierte	7,9	4,0
		Qualifikationsgruppe 6)	
	Personen im Alter von 25 Jahren und älter		
150	Geringqualifizierte	34,7	20,0
151	Qualifizierte	21,0	11,2
152	Hochqualifizierte	8,2	4,3

Tabelle 3		Armutsgefährdungsschwellen ausgewählter Haushaltskonstellationen 2014 nach Region 2)					
Lfd. Nr.	Regionaleinheit	Armutsrisikoschwelle					
		für Einpersonenhaushalte 7)	für Haushalte mit 2 Erwachsenen 8)	für Haushalte mit 2 Erwachsenen und		für Haushalte von Alleinerziehenden mit	
				1 Kind im Alter von unter 14 Jahren 9)	2 Kindern im Alter von unter 14 Jahren 10)	1 Kind im Alter von unter 14 Jahren 11)	2 Kindern im Alter von unter 14 Jahren 12)
EUR							
1	2	3	4	5	6	7	8
1	Baden-Württemberg	1 009	1 514	1 816	2 119	1 312	1 614
2	Bayern	998	1 497	1 796	2 096	1 297	1 597
3	Berlin	841	1 262	1 514	1 766	1 093	1 346
4	Brandenburg	848	1 272	1 526	1 781	1 102	1 357
5	Bremen	822	1 233	1 480	1 726	1 069	1 315
6	Hamburg	964	1 446	1 735	2 024	1 253	1 542
7	Hessen	961	1 442	1 730	2 018	1 249	1 538
8	Mecklenburg-Vorpommern	769	1 154	1 384	1 615	1 000	1 230
9	Niedersachsen	907	1 361	1 633	1 905	1 179	1 451
10	Nordrhein-Westfalen	895	1 343	1 611	1 880	1 164	1 432
11	Rheinland-Pfalz	942	1 413	1 696	1 978	1 225	1 507
12	Saarland	890	1 335	1 602	1 869	1 157	1 424
13	Sachsen	803	1 205	1 445	1 686	1 044	1 285
14	Sachsen-Anhalt	800	1 200	1 440	1 680	1 040	1 280
15	Schleswig-Holstein	952	1 428	1 714	1 999	1 238	1 523
16	Thüringen	815	1 223	1 467	1 712	1 060	1 304
17	Früheres Bundesgebiet (ohne Berlin)	949	1 424	1 708	1 993	1 234	1 518
18	Neue Länder (inkl. Berlin)	815	1 223	1 467	1 712	1 060	1 304
19	Deutschland	917	1 376	1 651	1 926	1 192	1 467

Fußnotenerläuterungen

- 1) Anteil der Personen mit einem Äquivalenzeinkommen von weniger als 60 Prozent des Medians der Äquivalenzeinkommen der Bevölkerung in Privathaushalten am Ort der Hauptwohnung. Das Äquivalenzeinkommen wird auf Basis der neuen OECD-Skala berechnet.
- 2) Ergebnisse des Mikrozensus, IT.NRW - Die Hochrechnung basiert auf den fortgeschriebenen Ergebnissen des Zensus 2011.
- 3) Zu den Kindern zählen Personen im Alter von unter 18 Jahren ohne Lebenspartner/-in und eigene Kinder im Haushalt.
- 4) Nach dem "Labour-Force-Konzept" der International Labour Organization (ILO).
- 5) Personen mit Bezug einer eigenen (Versicherten-) Rente, Pension und Personen im Alter von 65 Jahren und älter mit Bezug einer Hinterbliebenenrente, -pension
- 6) Das Qualifikationsniveau wird entsprechend der nationalen Klassifikation des Bildungswesens (ISCED) bestimmt.
- 7) 60 Prozent des Medians der auf der Basis der neuen OECD-Skala berechneten Äquivalenzeinkommen der Bevölkerung in Privathaushalten am Ort der Hauptwohnung
- 8) Armutsgefährdungsschwelle für Einpersonenhaushalte multipliziert mit dem Bedarfsgewicht des Haushalts nach neuer OECD-Skala (1,5)
- 9) Armutsgefährdungsschwelle für Einpersonenhaushalte multipliziert mit dem Bedarfsgewicht des Haushalts nach neuer OECD-Skala (1,8)
- 10) Armutsgefährdungsschwelle für Einpersonenhaushalte multipliziert mit dem Bedarfsgewicht des Haushalts nach neuer OECD-Skala (2,1)
- 11) Armutsgefährdungsschwelle für Einpersonenhaushalte multipliziert mit dem Bedarfsgewicht des Haushalts nach neuer OECD-Skala (1,3)
- 12) Armutsgefährdungsschwelle für Einpersonenhaushalte multipliziert mit dem Bedarfsgewicht des Haushalts nach neuer OECD-Skala (1,6)